

Eros

Autor(en): **Birken, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 4: **Sondernummer : im Bogen der Jahrtausende**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E R O S

*Was sind die Götter anders uns als Spiel,
Im Traum ersonnen und im Traum nur lebend
Und unsre Sehnsucht zu den Sternen hebend?
Im Licht des hellen Tags verfiel
Dies Traumspiel allzu rasch, vom Wind verweht
Wie Sommerstaub. Nur einer von den Göttern steht,
Ist nicht erträumt: in Glanz und Pracht,
Gross und erhaben, lässt er seine Macht,
Vernichtend und beseligend, uns fühlen,
Dass wir uns, hundertmal verloren
Und hundertmal, im Jubel neugeboren,
Kaum noch erkannten. In den kühlen
Bezirken nur erträumter Götter
Ist er flammende Wirklichkeit,
Dem Beter und Spötter
Demütig dienen jederzeit:
Eros, gnadenlos dir ergeben
Und der Gewalt deiner Kraft,
Die mich dem tauben Leben
Klingend entrafte,
Preise ich dich, tausendmal schmerzlich zerstückt
Und abermals tausendmal jauchzend beglückt,
Fern allem Spott:
EROS ist Gott!*

Heinz Birken, Berlin.

